

injuzogen werde. Das Trinken der Kälber aus dem Stübel über am Guter habe die gleichen Vor- und Nachteile; die Hauptfrage bleibe, daß bei Entziehung der Vollmilch richtiger Ersatz geliefert werde. Dann aber grüßte den jungen Herrn freier Lauf, entweder auf Jungviehweiden oder wenigstens in Freilaufkälben. Im allgemeinen sollte mehr Jungvieh nachgezogen werden, namentlich auch der Nachzucht der Färren mehr Aufmerksamkeit geschenkt werden. An der anschließenden Debatte beteiligte sich vor allem Vorsitzender Prof. Dr. Kellner, der den Vortragenden kräftig unterstützte und namentlich auch darauf hinwies, daß zu viel Milch der Landwirtschaft durch den Milchhandel nach Bismarck entzogen werde und daß darunter nicht bloß die Nachzucht des Jungviehs, sondern die eigene Familie des Bauern zu leiden habe, ganz abgesehen davon, daß kein Tourist mehr eine „gute Milch“ bekommen könne. Oberamtsleiterarzt Meijer bemerkte noch, daß das Färrenmaterial im „dütern Wald“ mit Ausnahme einer Gemeinde durchwegs zu wünschen übrig lasse. In der sich anschließenden Debatte wurde noch gewarnt, von Händlern zu kaufen, da diese bloß solches Vieh bringen, das sie in anderen Bezirken, weil vielleicht zur Zucht nicht geeignet, eingekauft, gegen guten Gewinn wieder absetzen wollen. Interessant waren auch die Ausführungen des Referenten über eine Anfrage, ob Sägmehl die Torfstreu, bezw. das Torfmüll ersetzen könne. Das Sägmehl sei bei einem Preis von 3-3,50 M gegenüber dem Torfmüll zu teuer, weil es das Ammoniak in den Stallungen nicht binde wie letzteres, auch langsamer verweilt und kaum zur Humusbildung beitrage. Torfmüll dagegen wäre für unsere leichten Sandböden in jeder Hinsicht sehr vorteilhaft, da gegenwärtig auch der Preis sehr niedriger sei. Zur Vermittlung des Kaufs — wogegenweise — wäre der Verein bereit. Auf einer anschließenden Sitzung trugen sich mehrere der Anwesenden als Mitglieder des landwirtschaftlichen Vereins an, nachdem der Vortragende zum Beitritt eingeladen hatte.

Wildberg, 20. Juli. (Korr.) Die Ehefrau des Bauern August Dürr brachte am Samstag die rechte Hand in die Färschneidmaschine; es wurden 3 Finger abgeschnitten, außerdem der Arm schwer verletzt. Die fleißige Frau und ihre Familie werden allgemein bedauert.

Zur Volksschulnovelle. Man schreibt dem R. L.: Bei einer gestern im Europ. Hof in Stuttgart abgehaltenen Bezirksversammlung des Volksvereins für das k. Deutschland beschloß 800 kath. Männer Graf-Stuttgarts, eine Resolution dem Würt. Landtag zu unterbreiten, derzufolge sie sich ganz entschieden gegen die neue Schulnovelle verhalten. Ein ausführliches Referat hielten die Herren Landtagsabgeordnete Dr. Späth und Domkapitular Roser-Rottendorf.

Eine seltene Gelegenheit zu einer billigen Ferienreise nach Venedig und zu den Gardasee bietet Professor Müller Stuttgart in Verbindung mit einer Orientfahrt. Um den kaum zu bewertenden billigen Preis von 80 M fährt man mit Sonderzug von München nach Venedig und zurück bis Innsbruck oder Kuffstein, erhält volle Verpflegung für 6 Tage, Gondelfahrten, Fahrt auf dem Gardasee und ist jeder Sorge enthoben. In Venedig kann man an dem einen Abend das großartige Sommernachtskonzert mit Promenade auf dem Rialtoplatz, welcher der schönste der Welt ist, am anderen Abend ein Gondelfest mitemachen, an den Vormittagen die Sehenswürdigkeiten von Venedig besuchen, an den Nachmittagen das Badespaß auf dem Lido sich ansehen, wo die Saison jetzt ihren Höhepunkt erreicht hat und zur Zeit alle Hotels überfüllt sind, ein Beweis wie

beliebt gerade in dieser Jahreszeit der Aufenthalt in Venedig ist. Die Reise dauert vom 8.-8. August. Anmeldungen werden noch entgegengenommen von Professor Müller, Stuttgart, Stauffenbergstraße 54.

r. Tübingen, 20. Juli. Unter starker Beteiligung fand hier der 14. Verbandstag Würt. Gemeindeunterbeamten statt. Die Tagesverhandlungen beschäftigten sich hauptsächlich mit Standesinteressen-Fragen. — Der Kavallerieregiment Tübingen feierte gestern seine Stabsparaden. Die Stadt war aus beiden Anlässen reich besetzt.

Reutlingen, 19. Juli. In dem 4. Sängertag des Würt. Arbeiter-Sängerbundes waren etwa 2500 Sänger der Gemarkungen aller Würt. Industriekreise herbeigekommen, welche um 3 Uhr im Festzug, von Radfahrern unterbrochen, durch die Stadt schritten. Obwohl es das auf der Kammer abgehaltenen Fest gründlich verzerrte, machten die in der Festhalle z. T. mit Orchesterbegleitung (Reutlinger Stadtkapelle) gesungenen Marschlieder der Bundesvereine durch ihres prächtigen kräftigen Vortrag mit z. T. recht hübschen Liedern einen sehr guten Eindruck. Gesungen wurde: „Al herbei“ von Ullmann, „Brüder hallet fest zusammen“ mit Orchester von Bremer, dem Hauptdirigenten der Bundesvereine, der die Aufführung leitete. Rhythmisches und dynamisch tabellos wurden vorgelesen: „Die Nacht“ von Schubert und „Unter dem Lindenbaum“ von Sturm, ebenso der sich anschließende Spezialchor der drei Bundesvereine (Bismarck und Freya-Stuttgart und Borwärters-Gesellschaft (260 Sänger), „Berühmung“ von Ullmann mit Orchesterbegleitung. Der abwechslungsreich und gut eingeleitete Vortrag dieses musikalischen Geniebes rief lebhaften Beifall hervor. Vormittags wurden die Einzelchöre der Vereine vorgelesen, welchen jedoch keine Preisverteilung, sondern nur spätere schriftliche Kritik seitens der Bundesleitung nachfolgt. Auf dem Festplatz war der Boden ganz durchweicht, so daß sich manche komische Szene ereignete. Die Wirtshäuser Reutlingens waren überfüllt.

r. Oberndorf, 20. Juli. Dem Vernehmen nach hat die Deutsche Partei in einer am Samstag abend in Sarauberg abgehaltenen Versammlung beschloffen, für die Landtagswahl keine bestimmte Ordre auszugeben und die Abstimmung ihren Mitgliedern zu überlassen. Der Plan einer Zählmandatwahl ist demnach fallen gelassen worden.

r. Rihlegg, 19. Juli. Infolge der bis vor wenigen Tagen herrschenden Trockenheit beobachtete der Rekanatator Klarman hier auf seiner 400 m abwärts liegenden Wiese ein singföhiges Kriechen des Grajes. Bei Ausgrabungen stieß man auf ein 6 m im Durchmesser fassendes, turmartiges Fundament. Karren des fürstl. Archivs aus 16. und 17. Jahrhundert ergaben beim Nachforschen, daß hier ehemals zwei Salgen gefunden haben. Schade, daß sie nicht mehr sehen, nicht jemand; es wäre noch genug für sie zu tun.

r. Friedrichshafen, 19. Juli. Tübingen: Studenten beim Grafen Zeppelin. Gegen 4 Uhr nachmittags begab man sich zum Hafen, wo zwei vom Grafen zur Verfügung gestellte Dampfer die Studenten aufnahmen und mit Segel wurde nach Ranzell gefahren. Als beim Anlanden der Schiffe Graf Zeppelin vor der Halle erschien, da erschallt unabsehblicher Jubel und „Deutschland, Deutschland über alles!“ sang über den See. Graf Zeppelin war tief gerührt. Bald wurde eifrig der löbliche Inhalt der Halle studiert und Graf Zeppelin, dessen Rufe und Ingenieure erklärten. Als nach einer Stunde die Schiffe die Höhe wieder aufgenommen hatten und Graf Zeppelin Abschied nahm, erkundete wiederum „Deutschland, Deutschland über alles!“ Abends 7 1/2 Uhr fand im Ruchhausaal in Anwesenheit S. M. des Königs, der die Schwabensmühle

und die Bänder des Königs Schwaben sowie des Württembergers Grafen Zeppelin sah der König, rechts der Rektor der Universität Tübingen, Garde, nach dem Biede „Reichend mit viel schönen Reden“ begrüßte der Rektor der Universität den König, den Rektoren Schürmann der Wissenschaft. Als besondere Ehrung für den Grafen beehrte er die Fahrt des Königspaars am 8. Juli im Zeppelinschen Luftschiff. In das von ihm angebrachte Hoch auf den König stimmten die Anwesenden begeistert ein. S. M. der König dankte in herzlichster Weise und ließ die ganze Corona am Schwäbischen Meer willkommen. Er bedauerte, daß sich der Flor der sommerlichen Schönheit nicht üppiger zeige und der Regen das Fest äußerlich beeinträchtigte. Freudig habe er den Entschluß der Studentenschaft begrüßt, einen Mann zu feiern, dessen Namen nicht nur in ganz Deutschland, sondern weit hinaus über die Grenzen, ja überall auf der ganzen Welt bekannt sei. Auf das Wohl des Rektors sowie der ganzen jubelnden Jugend kommunizierte dann der König einen Salomander. In trefflicher Weise feierte dann ein Student der Landmannschaft Maria den Grafen, hinweisend auf den bekannten Rekonstruktionsritt des Grafen im Herbst 1870/71 und die Schweizerfahrt am 1. Juli 1908. Das Problem der Luftschiffahrt sei jetzt gelöst und es sei freudig zu begrüßen, daß es ein Deutscher war, ein Schwabe, der das geschaffen, wie ja immer Deutschland in der Welt voran sei. Um der Begeisterung Ausdruck zu verleihen, seien sie gekommen, um den Mann zu preisen, der die Kultur um eine Stufe weiter gebracht habe. Schließlich gerührt dankte der Graf für die außerordentliche Auszeichnung, die die Universität ihrem jüngsten Ehren doktor durch diese Ordung zu Teil werden ließ. Nach Schließung des wirtschaftlichen Tages seines Festzugs gab der Graf dem Württembergischen Ausdruck, daß sich das Unternehmen noch weiter entwickeln und ausbauen möge. Prof. Dr. Wislicenus, Dekan der naturwissenschaftlichen Fakultät, gab in treffender Weise die Gründe an, die die Fakultät bewegen haben, den Grafen zum Ehren doktor der Naturwissenschaft zu ernennen und las die Urkunde vor, die er am Nachmittag persönlich überreichte hatte. Seine Rede endete mit einem Toast auf den Grafen. Um 1/10 Uhr verließ der König den Komplex unter jubelnden Hochrufen. Prof. Kimmeltz wollte auf die Familie des Grafen. Nach weiteren Reden schloß um 10 Uhr der offizielle Teil. Als der Graf mit seinen Angehörigen die Equipage bestieg, wurden unter tosendem Jubel die Pferde aufgespannt und Studenten ergaben das Geleit durch den Ruchhausaal und die Friedrichstraße vor das Deutsche Haus. Um 10 Uhr 20 Min. schieden die Studenten wieder nach Tübingen zurück.

Friedrichshafen, 19. Juli. Der Prinz August Wilhelm von Preußen traf mit dem Kurierposten von Konstanz 3 1/2 Uhr im hiesigen Stadthafen ein. Graf Zeppelin empfing den hohen Gast und führte ihn in seiner Motorjacht „Württemberg“ zur Reichsdollbahn, zur Docksstation und zum Kgl. Schloß. Der König empfing ihn daselbst und begleitete ihn zum Schloß. Nach 1/2 Stunden Aufenthalt legte der Prinz seine Reide der Bahn fort.

Zur Dampferfahrt Zeppelin
erfährt die „Wp.“ aus unverlässiger Quelle, daß der Termin für den Beginn der Großen Fahrt diesmal streng geheim gehalten wird. Graf Zeppelin will nichts über deren Anfang und Verlauf in die Öffentlichkeit dringen lassen.

Graf Zeppelin und das Reich. Eine dem Grafen Zeppelin nachstehende Persönlichkeit, die die letzte Ausfahrt

Der Einwanderer in Amerika.

(Fortsetzung) (Nachdr. verb.)

Die Wanderung der Armen von einer Nation zu einer anderen ist eine der wertvollsten der modernen Gesellschaft. Der arme irgendeines Landes findet die Möglichkeit, auf der Suche nach besseren wirtschaftlichen oder gesellschaftlichen Verhältnissen von einem Ende der Welt zum anderen zu gehen. Die französischen Kanadier wandern beständig zwischen Kanada und Amerika hin und her. Die armen italienischen Bauern aus Sizilien und dem südlichen Italien sind doch noch in großer Zahl während des Sommers nach Amerika zu gehen und für die Wintermonate in ihre Heimat zurückzukehren. Im Jahre 1898 lehrten 6000 italienische Auswanderer über Senna zurück. Die armen russischen Juden, die unterdrückten Bauern aus asiatischen Ländern finden doch noch eine Möglichkeit auszuwandern, um frei von Unterdrückung zu sein oder in der Hoffnung, ihre wirtschaftliche Lage zu bessern. Kolche und billige Transportmöglichkeiten haben diese Wanderungen ermöglicht. Nichts lehrt uns deutlicher als dieses die Veränderung in der Lage des Arbeiters; er ist kein Sklave oder Höriger mehr, der an seinem Herrn oder an den Boden gefesselt ist; er kann gehen, wohin er will; aber sein Lebensstand ist heute weniger gesichert als früher; er ist bezahllos und ein Proletariat. Infolge dieser Wanderung des armen Volkes sind die nationalen Grenzen gefallen, Vorurteile sind aufgehoben worden und in einem Lande, Stadt oder Dorfe finden wir jetzt einen Mischung aus verschiedenen Rassen und Nationalitäten, den man noch vor 50 Jahren für undenkbar gehalten hätte.

Von allen Völkern der alten Welt zu allen Zeiten der neuen besteht eine große Völkerwanderung; aber die Auswanderung nach den vereinigten Staaten ist doch die umfangreichste und auffallendste. Im wörtlichen Sinne des Wortes haben Millionen von Auswanderern in den Herzen nordamerikanischen römischer und industrieller Gemeinden Kolonien errichtet. Da sie aber nicht arm sind, so werden

diese Kolonien in den ärmeren, verdrecktesten, politisch korruptesten und lüsterhaftesten Teilen der Stadt gegründet. Sie bilden oft einen erheblichen Teil der Stadt. Im Jahre 1894 waren 77% der Staatsbevölkerung von Baltimore entweder im Ausland oder von fremden Eltern geboren. In Chicago betrug das ausländische Element 90% in New York 95% in Philadelphia 91%. In den letzten Jahren hat der Strom der Einwanderung zu den Städten, wo man über nicht bebaut, anstatt zu solchen Vorstädten, wo sie gesamt ist, andauernd zugenommen. 69% der gegenwärtigen Einwanderer sagten die Absicht, sich entweder in den großen Städten oder in bestimmten Gemeinden der drei großen Industriekonten Massachusetts, New York, Pennsylvania und Illinois anzusiedeln. Nach ihren eigenen Angaben wollen sich 60% der russischen und polnischen Juden in den größten Städten niederlassen. Tatsächlich ist die Zahl derjenigen, die jetzt in den Städten wohnen, noch größer, als diese Prozentangabe vermuten läßt. In dem Maße, wie die Einwanderung aus dem östlichen und südlichen Europa, aus Rußland und Asien nach den vereinigten Staaten wächst, wächst auch die Tendenz, sich in die Städte zu drängen. Aus manchen Gründen scheint die Zentrifugalkraft der Fremdenkolonien unwirksam zu sein. Die großen Fremdenstädte in den amerikanischen Staaten sind schon zu wahren Wildnissen geworden, die wir nicht mehr durchforschen, nicht mehr kennen. Sogar die Siedlungsbewegung kommt mit den meisten Einwanderern gar nicht mehr in Verbindung. Der Padron, der die Italiener industriell verkräft, der Politiker mit seinen egoistischen Zielen, der jüdische Schwärmer und der Eigentümer oder Mitspracher eines unfairen Mietshauses sind die einzigen Reichen, die den Einwanderern zeigen, was Amerika ist und was es vorstellt. Jede neue Schiffsladung feiert den Profit dieser Klassen, vernichtet die Bevölkerung der großen Städte und Kolonien und gleichzeitig auch ihr Glück.

Die Verbreitung des fremden Elements in Amerika ist erheblich. Irland und Schottland hatten im Jahre 1889

zusammengenommen weniger als 10 Millionen Einwohner und im Jahre 1900 gab es beträchtlich mehr Einwanderer in den vereinigten Staaten. Beinahe 21 Millionen der amerikanischen Bevölkerung stammen von fremden Vätern und Müttern ab; d. h. mehr als die Bevölkerung von Portugal, Schweden, Holland und Belgien im Jahre 1890 zusammengenommen. Beträchtlich mehr als sechs Millionen der über zehn Jahre alten amerikanischen Bevölkerung waren Analphabeten — eine Zahl, die so groß ist wie die der Bevölkerung Belgiens. Seit dem Jahre 1821 hat in Amerika mehr als 20 Millionen Einwanderer gelandet. In den letzten 20 Jahren beträchtlich mehr als die Hälfte dieser Zahl, d. h. mehr als zehn Millionen Einwanderer. Diese Zahlen sind tatsächlich erschrecklich. In manchen Städten ist fast die Hälfte der Bevölkerung fremd. Etwa 37% der Bevölkerung von New York ist im Auslande geboren und mehr als 80% ist entweder im Auslande geboren oder doch von fremder Abstammung. In dem letzten Sinne sind gegen 80% der Bevölkerung von Chicago fremd. In Milwaukee ungefähr 85% in Fall River ungefähr dieselbe Zahl. In nicht weniger als 33 der größten amerikanischen Städte überwiegen die Fremden die Eingeborenen. Ein Mann, der sich durch Wohltätigkeitsbestrebungen unter den Juden hervorgetan hat, behauptet, gestützt auf eine selbständige Schätzung, daß in der Gegend von New York nicht als eine halbe Millionen in der Fremde geborener oder von fremden Eltern abstammender Juden wohnen. Nach der Volkszählung der vereinigten Staaten bilden die Deutschen und Irländer die größte Rasse; in neuerer Zeit werden sie aber von den Einwanderern aus dem östlichen Europa beinahe überflüssig. Herr Mc Swenny, Assistent des Einwanderungsamtes, sagte vor einigen Jahren: „Ein Kreis... der die Quellen der heutigen Wanderung nach den vereinigten Staaten umschließt, hat seinen Mittelpunkt in Konstantinopel.“ Diese Tatsachen und Zahlen würden schon die größte Aufmerksamkeit auf die Frage der Einwanderung zu lenken zeigen; hin, wenn nicht noch andere Umstände.

(Fortsetzung folgt.)



in besonderem Auftrage mitgemacht hat, erklärte dem „Berl. Vol.-Anz.“ u. a.: Die Rettung, des Grafen Zeppelin bis zu diesem Augenblick noch nichts von den 215 000 Mark, die der Reichstag bewilligt hat, erhalten habe, ist unzutreffend. Im Jahr für 1908 hat von dieser Summe 400 000 M. eingestrichelt und Graf Zeppelin hat auf Ansuchen bereits 300 000 Mark ausgezahlt erhalten. Die Summe ist ihm sofort zur Verfügung gestellt worden.

Der Goshacher Raubmörder verhaftet.

Münch., 20. Juli. Wie dem „Mun. Tagbl.“ mitgeteilt wird, ist der Raubmörder Bay, der in Goshach in der Nacht vom 11. auf den 12. Juli die Frau Pfetschinger ermordete, in Augsburg verhaftet und ins hiesige Kriminalgefängnis übergeführt worden.

Gerichtssaal.

r. Oberdorf, 20. Juli. In dem bereits erwähnten Prozesse gegen die 23 Regger, die wegen Verwendung von Kartoffelmehl bei der Herstellung von Wärfen der Nahrungsmitteleilichung beschuldigt waren, waren zwei Regger nicht erschienen und ein dritter mußte auscheiden, weil er bereits im vorigen Monat vom Schöffengericht Oberdorf wegen des gleichen Vergehens zu einer Geldstrafe von 50 M. verurteilt worden war. Das Urteil gegen 16 Regger lautete auf Geldstrafen in Höhe von 3—25 M. Vier Regger wurden freigesprochen, weil sie die Beimischung nicht selbst gemacht, aber die Wärfen nur zu stark gewässert hatten. Das Gericht nahm die Fälligkeit und die Täuschung des Publikums bei den betr. 16 Reggern als billig erwiesen an.

Deutsches Reich.

Berlin, 20. Juli. Der bekannte Religionsphilosoph der Berliner Universität Prof. Dr. Otto Pfleiderer ist gestern Abend nach kurzer Krankheit in Großlichterfelde gestorben.

Berlin, 20. Juli. Zur Grubenkatastrophe bei Borbeck. Die Nordh. Allg. Ztg. meldet: Der Kaiser hat nach Empfang der Nachricht von dem Unglück auf dem Strickhofenbergwerk Carolus Magnus den Minister für Handel und Gewerbe beauftragt, der Gemeinde Borbeck und den Angehörigen der bei Ausübung ihres Berufes Verunglückten seine Teilnahme auszusprechen zu lassen.

Strassburg, 20. Juli. Der betrogene Ehemann. Hier verübte gestern nachmittags auf dem belebten Niederplatz ein Dienstmann, der erfahren hatte, daß ein anderer Dienstmann mit seiner Frau ein Liebesverhältnis unterhalte, einen Mord. Der betrogene Ehemann schoß seine Frau in der Nähe des Niederplatzes nieder und ließ sich dann ruhig abführen.

München, 20. Juli. Gegen den Hofrat Rittler, der im Calandaryprozess eine Rolle spielte, ist die gerichtliche Untersuchung wegen Verleitung zum Meineid eröffnet worden. Hofrat Rittler wurde vorläufig auf freiem Fuß belassen.

Aus Würzburg, 19. Juli. Heute Abend wurde auf dem hiesigen Friedhof das Denkmal für Hermann Schell enthüllt. Prof. Schögle feierte in seiner Gedenkrede Schell als Mann der Arbeit, gläubig frommen Christen und wahrheitsdankendes Forscher. Das Denkmal besteht in einer vortrefflich gelungenen Bronzebüste auf niedrigem Sockel und entsprechendem Untergrund.

Posen, 18. Juli. Einen schrecklichen Tod fand die hundertjährige Frau des Eigentümers Thomas Balczap in Gynopolowa. Als der Mann von einem Ausgange zurückkehrte, fand er seine Frau tödlich verköhlet, mit dem Kopf in einem Wasserbehälter liegend, vor. Man nimmt an, daß die Frau beim Demenzanfällen durch Unvorsichtigkeit ihre Kleider in Brand setzte und die Flammen in dem Wasserbehälter zu erlöchen versuchte hat.

Ein schreckliches Unglück hat sich an der Ober in Preußen ereignet. Eine Frau Hebebrunn aus Berlin wollte mit ihren beiden Söhnen im Alter von neun und elf Jahren bei hiesigen Verwandten auf Sommerfrische. In Begleitung eines anderen Verwandten, namens Werner aus Berlin, begaben sich alle 4 Personen an den Oberstrom. Die beiden Knaben entschlossen sich, um ein Bad an merlandischer Stelle, wuschen zwei Buben, zu nehmen, obgleich eine öffentliche Badeanstalt in unmittelbarer Nähe lag. Pöblich gerieten die beiden Knaben in die Tiefe und ver-

schwanden vor den Augen der entsetzten Angehörigen. Mit einem lauten Ruffrei sprang die Mutter sofort nach, um die Söhne zu retten, aber auch sie wurde von der Strömung in die Tiefe gerissen. Man führte sich Bewerber zur Rettung in die Fluten — um jedoch ebenfalls das traurige Schicksal der drei Personen zu teilen. Die vier Leichen konnten nach kurzer Zeit gelandet werden.

II. Deutsches Turnfest in Frankfurt a. M.

Der Festzug.

Nur vor 12 Uhr kam Prinz Oskar, der Vertreter des deutschen Kronprinzen, des Protectors, unter den kranke und Hochrufen der Menge an der Tribüne auf dem Opernplatz an in Begleitung des kommandierenden Generals v. Eichhorn und des Oberbürgermeisters Dr. Abdes. Der Prinz begab sich in den von der Tribüne errichteten Pavillon, in dem auch die Ehrenvolle Platz nahmen. Sodann ließ er sich sämtliche Ausschussmitglieder der deutschen Turnerschaft durch den Präsidenten Dr. Götz vorstellen. Um 12¹/₂ Uhr langte die Spitze des Festzuges vor der Operntribüne an. In seinem ersten Teil brachte der Zug die Entwicklung der Verhältnisse vom Altertum bis zur Gegenwart zur Darstellung. An den historischen Teil schlossen sich in endloser Folge die Turner. Gegen 50 000 Mann bestanden vor dem Prinzen, der von jedem Verein mit einem breifachen „Gut Heil!“ begrüßt wurde und jedem Verein salutierend für den Gruß dankte. Kurz vor 5 Uhr verließ das Ende des Zuges den Opernplatz. Der Zug bewegte sich durch die Goethestraße und Kaiserstraße über die Hohenzollernstraße nach dem Festplatz, wo er sich aufstellte. Die Zahl der Zuschauer war unzahlbar, Begeisterung und Jubel nicht zu beschreiben. Der Prinz sprach den Herren des Festausschusses seinen Dank aus für den glänzenden Festzug und fuhr dann mit dem kommandierenden General v. Eichhorn und Oberbürgermeister Dr. Abdes nach dem Festplatz, um das erste Turnabzeichen entgegenzunehmen. Während der letzten Stunde des Zuges setzte leichter Regen ein.

Prinz Oskar trat nach einer Spazierfahrt durch die Stadt um 5¹/₂ Uhr auf dem Festplatz ein und schaute von der tribünen Tribüne den Festzügen, die von 12 000 Turnern unter Führung des Festausschusses vorbeigeführt wurden, zu. Nach Beendigung der Übungen begrüßten die Turner den Prinzen mit einem „Gut Heil!“, worauf der Prinz dankte und ein Hoch auf die deutsche Turnerschaft ausbrachte. Dr. Götz dankte dem Prinzen für seine Teilnahme am Feste und brachte auf den deutschen Kaiser ein dreifaches „Gut Heil!“ aus. Der Prinz reiste dann um 8³⁷/₁₀₀ Uhr vom Hauptbahnhof ab. Beim Abgang des Zuges brachte Oberbürgermeister Dr. Abdes ein dreifaches „Gut Heil!“ auf den Prinzen aus, in das das zahlreich versammelte Publikum begeistert einstimmte.

Admiral Koffstewski.

Nauheim, 20. Juli. Admiral Koffstewski, der Führer der russischen Flotte in der Schlacht von Tsushima, ist hier gestern Nacht gestorben. Der Tod ist infolge eines schweren Herzleidens eingetreten, das eine Folge der Verwundung war, die der Admiral in der Schlacht bei Tsushima erhalten hatte.

Ausland.

Lugano, 20. Juli. Am Comersee und Lago Maggiore schnell es bis auf 1000 Meter herab stark. Die Gebirgswässer steigen rasend. Die Giseh ist über die Ufer getreten. Auch am Comersee herrscht schon große Ueberschwemmung. Die elektrische Eisenbahn von Mailand nach Ponte di Stresa ist durch einen Bergsturz unterbrochen worden. In Genua ist der Bisagno 5 Meter über seinen Normalwasserstand gestiegen und hat großen Schaden an Brücken und Fabriken angerichtet. Auch in Mailand regnet es ununterbrochen.

Mailand, 20. Juli. In den letzten Tagen wurde Oberitalien von starkem, in dieser Jahreszeit ungewöhnlichen Landregen betroffen. Am Lago Maggiore und am Luganersee hat es bis tief herunter geschneit. Heute ist das Wetter wieder schön.

Paris, 20. Juli. In den Ertränkungen französischer Soldaten, die infolge Genußes verdorbener Lebensmittel herbeigeführt wurden, wird noch gemeldet: Von den 43 Soldaten des 15. Art.-Bataillons, die unter Vergiftungserscheinungen erkrankt sind, ist vorgestern einer gestorben. Der Zustand der übrigen verschlimmert sich

von Tag zu Tag. Im Garnisonshospital in Dunerville, wo infolge von schlechtem Trinkwasser eine heftige Typhusepidemie unter den Truppen ausgebrochen ist, sind 98 Kranke in Behandlung.

Ein Deutscher Erster bei der Autofahrt

New-York—Paris.

Petersburg, 20. Juli. Der an dem Automobilrennen New-York—Paris beteiligte deutsche Protoswagen ist als erster heute Abend 7¹/₂ Uhr aus Moskau hier eingetroffen.

In Mittelamerika gibt es alle Augenblicke Revolutionen und Revolütionsen. So war in jüngster Zeit wieder eine Aufstands-Bewegung in Honduras im Gange. Man wird von dort gemeldet, daß die Aufständischen an zwei Stellen geschlagen worden sind und nach San Salvador fliehen. Damit wird diese Revolution wohl ihr Ende erreicht haben.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Stuttgart, 18. Juli. Schlachtmärkte.

Schlachtmärkte		Schlachtmärkte		
Oden. Baden. Röhren u. Röhren. Röhren. Schwaben.		Schlachtmärkte		
Zugeltrieben:	29 24	194	185	560
Vertauft:	26 17	117	188	454
Guttes auf 1/2 kg Schlachtgewicht.				
Hennig				
Ochsen	von — bis —	Rohr	von 50 bis 60	89
Bullen	„ „ „ „	„	„ „ „ „	80
„	64 „ 65	Rohr	„ „ „ „	90
„	62 „ 68	„	„ „ „ „	84
Stiere und Jungstiere	„ 82 „ 84	„	„ „ „ „	80
„	„ 79 „ 81	Schwanz	„ „ „ „	84
„	„ 78 „ 79	„	„ „ „ „	82
„	„ „ „	„	„ „ „ „	84

Verlauf des Marktes: mäßig belebt.

Nachwärtige Todesfälle.

Otto Schlegel, 4 Monate, Garmisch; Carl Nikolaus Stein, Kaufmann und Stadtrat, 67 J., Gorb.

Der kleine Brochhaus umfaßt in 2 Bänden über 80 000 Stichwörter und 4500 Einzelsabbildungen im Texte und auf zahlreichen bunten und schwarzen Tafeln und Karten.

Vorrätig in der G. W. Zaiser'schen Buchhdlg. Regalb.

Eine Winkermehlwahl für ein Arbeiterhaus behandelt die Zeitschrift „Der Süddeutsche Wähler & Wählerleiter“ (Herausgeber E. Heller) im neuesten Heft, und zwar finden wir darin die Gesamtansicht eines fremdlichen Wählerleiters nach Eingelassen aus dem von der Statungstelle für das Bürgerrecht auf der Bauanstaltung Stuttgart erstellten Eingelassenbuch für ein Arbeiterhaus. Auch sonst bietet „Der Süddeutsche Wähler & Wählerleiter“ in diesem Heft, das als Festschrift zur Landesversammlung des Württembergischen Schreinermeisterverbandes erschienen ist, zahlreiche interessante Abbildungen, vor allem von Mitgliedern des Schreinermeisterverbandes-Kaufmanns, sowie verschiedene aufgeführte moderne Möbel und Bauformenarbeiten, die durchweg geschmackvoll, erlesene Formen aufweisen.

Josef L. Buchh. Das Rennen um den „Großen Preis von Paris“, welches am letzten Sonntag zum Austrag gebracht werden sollte, wurde leider durch ein heftiges Gewitter unterbrochen. Es konnte nur der 1. Lauf über 26 km aufgeführt werden, in welchem sich der Bestenbohrer H. Schulze auf seinem leicht laufenden Rennwagen vor dem Weltmeister Nohl als Sieger platzierte.

Gefährliche Nibbigeier? Im praktischen Ratgeber wurde kürzlich die Frage erörtert, ob es vorzuziehen ist, daß man Eier anderer Vögel kauft, um sie als Nibbigeier in den Handel zu bringen. Eine Defektin jenes Voties hatte nämlich Nibbigeier gekauft, die beim Abtrocknen nach dem Kochen ihre Farbe verloren. Wie man von sachverständiger Seite festgestellt wird, kommen tatsächlich bei verschiedenen Vögeln Eier vor, deren Farbe sich abwaschen läßt. Der Verdacht, daß es sich in solchen Fällen um künstlich aufgetragene Farben handelt, ist unbegründet. Das künstliche Bemalen von Eiern würde auch für den Handel kaum lohnend sein. Interessenten erhalten die betreffende Nummer vom Praktischen Ratgeber im Okt. und Gartenbau in Frankfurt a. Oder kostenfrei zugesandt.

MESSMER'S THEE

hervorragend fein und ausgiebig, 100 gr. Pakete 45—125 Pfg. bei Hch. Gauss, Konditorei.

Witterungsübersehene. Mittwoch den 22. Juli. Fein wesentlicher Niederschlag, kühl, zumweilen aufheiternd.

Frud und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchdruckerei (Gmll Zaiser) Regalb. — Für die Redaktion verantwortlich: R. Gens.

Schietingen.
Vergebung von Bauarbeiten.
Die Maurer- (Betonierungs-) Zimmer- und Schlofferarbeit zu einem Geräteschuppen für die hiesige Gemeinde wird öffentlich vergeben. Pläne, Kostenberechnung und Affordbedingungen liegen bis zum 25. d. Mts. auf dem Rathaus zur Einsicht auf.
Verschlossene, in Projekte angebrachte Angebote wollen bis spätestens **Samstag, den 25. d. Mts. nachm. 12¹/₂ Uhr.** um welche Zeit diese auf dem Rathaus geöffnet werden, an den Gemeinderat eingereicht werden.
Gemeinderat.
Nach Benedig. Ferientour unter Leitung von Prof. Konrad Miller, Stuttgart, vom 3.—8. Aug. Gesamtkosten 90 Mk.

Phil. Maier Sohn, Säge-, Spalt-, Hobelwerk, Altensteig
Liefert nordische u. deutsche Tannen-, sowie Forchen-Fussbodenriemen mit Nat. u. Feder; Stabbretter, Wand-, Türen- u. Fensterverkleidungen. Fertige Zimmertüren. — Trockensäge.

Raumlehre
mit geometrischem Zeichnen
Dr. Wolff und Mittelschulen, Fortbildungsschulen und zum Selbstunterricht,
bearbeitet im Auftrag des Württ. Schulvereins
von J. Goller,
Oberlehrer an der Kadettenmittelschule in Ulm.
Zehrentgabe gebunden M. 4.— Die Schülerausgabe ist erschienen. Bestellungen erbitte
G. W. Zaiser.

Goffetti.
Die Gemeinde verkauft
am Samstag, den 25. Juli d. Jb.
nachmittags 1 Uhr
einen schweren, zum Schlachten geeigneten
Farren.
Zusammenkunft beim Farrenhalter. Viehhader sind eingeladen.
Bürgerchaft.



Wildberg.
Vergebung von Bauarbeiten.

Zu dem Neubau des Hauses für Herrn Karl Koller, Regieremeister habe ich die **Styler-, Schreiner-, Glaser- und Anstricharbeiten** im Submissionswege zu vergeben.

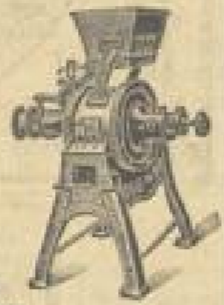
Pläne, Kost voranschlag und Bedingungen liegen bei mir zur Einsicht auf. Offerten sind bis spätestens **Mittwoch, den 29. Juli d. J. abends 5 Uhr** einzureichen.

Wildberg, den 20. Juli 1908.

Herm. Kubler, Architekt,
Schloßstr. 11.

Neu!
Schrot- und Universalmühle

D. R. G. M.
mit vertikal laufenden Mahlsteinen.
Grosse Vorzüge
gegenüber den bisherigen Systemen. Bietet ein köstliches
müßiges Schrot. Leichtem Gang, große Leistung.



Gottlob Rilling,
meh. Werkstätte. Nagold.

Nagold.
Bademänner
für Kinder u. Erwachsene
in jeder Ausführung empfohlen billigst
Berg & Schmid.

Volles Gewicht! Spar-Seifenpulver Hochfein Parfümiert!
Marke: **„Waschperle“** gesetzl. geschützt,
bestes u. billigstes
Waschmittel der Neuzeit!
Preis: 20 Pfg. pro Pfund in 1, 5 u. 10 Pf. Packungen.
Zu haben in allen Seifen- u. Colonial-Geschäften.
Ailange Fabrikanten: Schwarzwälder Dampf-Seifenfabrik **NAGOLD.** Jedem Haushalt nutzbringend!

Kaiser-Borax
Zum tagl. Gebrauch 1. Waschwasser, ein menschenwürdiges Toilettenmittel, verschleißt die Toilet. macht zarte weisse Hände. Nur echt in roten Cart. 1. u. 2. u. 3. Pf. Kaiser-Borax. 1. u. 2. u. 3. Pf. Kaiser-Borax. 1. u. 2. u. 3. Pf. Kaiser-Borax. 1. u. 2. u. 3. Pf. Kaiser-Borax.

Kräftiger Hausstrunk Gesetztlich geschützt. Gesunder Most
Plochinger Apfelmoststoff
100 Literpaket nur 4 Mk.
Keine Chemikalien nur Früchte
deshalb der natürlichste Volkstrunk
Auch in 50 und 150 Literpaketen zu haben.
Überall Niederlagen, erkenntlich durch Plakate,
oder direkt ab Plochingen unter Nachnahme von
Weiss & Co., G. m. b. H., Plochingen a. N.
Prospekte mit Gebrauchsanweisung gratis und franko.

Zugelaufen
eine **Dalmatiner-Dogge**
schwarz und weiß gest. d.
Bad Röttenbach.

1000 Mk.
werden bis 1. August gegen gute Sicherheit anzunehmen gesucht.
Kaufkraft erteilt die Exped. d. Bl.

Nagold. Feinsten Weinessig
empfiehlt höchst **Gg. Schneider,**
Küferei und Weinhandlung.

Hatterbach. Fakverkauf.
Nächsten Mittwoch nachm. 1 Uhr
verkauft der Holzschmiede
ca 40 St. ältere Bierfaß,
500-800 Liter haltend.
W. Klink, z. Sonne.

Göttlingen. 10 St. gut haltene Lagerbier-faß
mit 900-1200 Lit. Inhalt, zu
Kochbütten geeignet; sowie ein starkes,
eigenes **Särgeschirr,**
Inhalt 11-1200 Lit.
verkauft am **Jakobifeiertag**
Katharine Penke
z. „Krone“.
Nagold.

Weiss- u. Rotweinen
offen und in Flaschen. Fässer leih-
weise von 20 Lit. an. Ferner
empfehle ich mich im Aufertigen
von neuen Fässern; sowie Re-
paraturen und Kellerarbeiten
in pünktlicher Ausführung
Gg. Schneider,
Küferei und Weinhandlung.
Prämiiert u. Diplom u. Aboerner Medaille.

Stellegesuch.
Junger Mann, 26 Jahre alt,
ledig (gehobener Schreiner) sucht
Stellung in ähnlichem Geschäft in
einer kleinen Stadt, oder auf
dem Lande.
Derselbe hat 2 Jahre beim Militär
gedient u. würde auch einen Portier-
oder sonstigen Vertrauensposten über-
nehmen. Es wird nicht auf hohen
Verdienst gesehen.
Gef. Offerten beiderseitig die Exped.
d. Bl.
Schwemmstein preis
ermäßig. **Ed. Gies, Neuwied.**
Ständige Inserate
im „Gesellschafter“
sind die wirksamsten.

Turnverein Ebhausen.
Bei günstiger Witterung findet am
Sonntag, den 26. Juli unser
Waldfest
verbunden mit
Schauturnen
statt, unter Mitwirkung der Nagolder Stadtkapelle.
Abmarsch 2 Uhr auf den Festplatz „Unter den Eichen“ vom
Gasth. z. „Sonne“, Zutritt für Nichtmitglieder 10 Pfg.
Jedermann ist freundlich eingeladen.
Der Turnrat.
Anmerk.: Der Verkauf von Lebensmitteln aller Art
auf dem Festplatz ist nur den dazu bestimmten Personen
getattet.

Nagold-Oberschwandorf.
Kochzeits-Einladung.
Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns,
Bewandte, Freunde und Bekannte auf
Samstag den 25. Juli 1908
in das Gasthaus zum „Auler“ in Nagold freundlichst
einuladen.
Gottlob Schay | **Christine Walz**
Schreinermeister in Nagold | Tochter des
Sohn des † Christian Schay | Johannes Walz, Zengmacher
Schreinermeister in Hesselhausen. | in Oberschwandorf.
Kirchgang 12 1/2 Uhr.
Wir bitten dies statt besonderer Einladung entgegennehmen zu wollen.

Mötzingen-Hochdorf.
Kochzeits-Einladung.
Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns
Bewandte, Freunde und Bekannte auf
Samstag den 25. Juli 1908
in das Gasth. z. „Krone“ in Mötzingen freundlichst einzuladen.
Konrad Luginsland | **Marie Katz**
Ipsor | Tochter des
Sohn des Gottlieb Luginsland | Jonathan Katz, Hafnermeister
Zimmermann in Mötzingen. | in Hochdorf.
Kirchgang 11 Uhr.
Wir bitten dies statt besonderer Einladung entgegennehmen zu wollen.

Rohrdorf.
Kochzeits-Einladung.
Zu unserer Hochzeit am
Samstag (Jakobifeiertag), den 25. Juli 1908
im Gasthaus zum „Ochsen“, laden wir Verwandte, Freunde
und Bekannte freundlichst ein.
Karl Gareis und Frau
geb. Held.

Nagold.
3 schließbare
Schennenbärne
hat zu vermieten
Friedr. Raufer,
Hödem.
Walldorf.
3-400 Liter guten
**Apfel-
most**
hat zu verkaufen
Jacob Walz,
Farrtenhalter.

Göttlingen.
Krankheitshalber setzt Unterzeichneter
am **Samstag, den 25. Juli**
nachmittags 1 Uhr
ein älteres
Zugpferd
dem Verkauf aus
Jacob Güter.
Mitteilungen des Standesamts
der Stadt Nagold:
Geburten: Maria Martha, L. d. Karl
Gottl. Blum, Eisenbahn-Str. den
17. Juli.

Geheime
mit K...
Sonne...
Wald...
hier 1...
10...
und 10...
1.25...
Wald...
Wald...
nach...
169
Die...
rind...
Bezieh...
Geogr...
Verwalt...
Bezug...
Diese...
für sei...
Nach in...
vor. Die...
Bau von...
politik...
ist, das...
gegeben...
Gewohn...
ten wu...
authent...
dieser...
festge...
erhalten...
wird.
Die...
mittels...
soweit...
Regieru...
Straß...
richt...
bedrate...
richt...
in der...
Gestalt...
liegt in...
Zeit zu...
sehr w...
die Stra...
Berufung...
Baten...
für die...
gerichte...
Schöffen...
behaltung...
prozeß...
Interesse...
von polit...
alle straf...
folgt we...
Personen...
Untersuch...
gegenüber...
pflicht...
die Rott...
Vorunter...
teidigung...
bisher Rech...
gehört, ein...
lassen. Z...